

1. Technische Bildungsanstalt

Von den Vorlesungen machten auf den Brieffschreiber besonderen Eindruck die Mechanik des Direktors Prof. Seebeck und die Maschinenlehre des Prof. Schubert. Auch von der Tüchtigkeit des englischen Sprachlehrers Prof. Hughes ist er überzeugt. Dagegen der französische Sprachlehrer [nach dem Programm: Schumann-Leclercq] ist „etwas sehr süßlich und ungemein nachsichtig. Es ist ihm egal, ob man statt um 7 Uhr $\frac{3}{4}$ kommt oder ob statt 30 Schülern bloß 7 vorhanden sind.“ (Brief vom 15. Mai 1848.) In einem späteren Brief (vom 23. Oktober 1849) stellt er fest, daß ihm „mehrere Stunden ... sehr viel Vergnügen gewähren, das gilt vorzüglich von der deutschen Sprache und vom Maschinenentwerfen“. „In der deutschen Sprache ist es wahrhaft schön. Wir haben da bis jetzt immer über den Stil verhandelt (ich sage ‚verhandelt‘, denn Löwe³ läßt uns alles selbst entwickeln) und dabei interessante Abschweifungen gemacht über das innere Wesen des Menschen ..., die den Verstand bereichern, den Scharfsinn verfeinern und den Zusammenhang der Denkgesetze aufklären.“ (23. Oktober 1849.) Löwe war sehr leutselig und vertraulich im Verkehr mit den Schülern, schlug gern einen gemüthlichen Ton an und zeigte sich auch gastfreundlich.

„Letztes Jahr hat sich unter den Schülern der Anstalt ein Verein für freie deutsche Rede gebildet ... Auf Anregung desselben ist auch von den technischen Schülern Herr Prof. Franke gebeten worden, Vorträge in Geschichte zu halten.“ (12. Oktober 1848.) Der Beginn dieser Vorträge wurde auf den 12. Januar 1849 angesetzt. Franke wurde im Herbst 1849 nach Hannover berufen. Am 24. Oktober 1848 besuchte den Verein als Gast der Direktor Seebeck. „Hier greift die Politik sehr um sich. Sogar unser Redeverein ist mit einer allerdings bedeutenden Opposition ... insofern zu einem politischen umgestempelt worden, als von jetzt ab bloß noch solche Vorträge gehalten werden dürfen, die auf Politik irgendeinen Bezug haben. Ich glaube, daß dieser Schritt unserem Verein bedeutenden Schaden bringen wird und wäre es auch nur der, daß Seebeck, der im Deutschen Verein ist, uns seinen Schutz entzieht, wenn er Kunde von den Vorträgen, die alle etwas sehr idealisiert von Republik usw. handeln, erhielte.“ (27. November 1848.) — 1850 wurden vom Brieffschreiber und zwei Genossen neue Satzungen entworfen, „die jetzt Hülßen [vergl. unten] vorliegen, der sich der Sache anzunehmen scheint“. (3. Oktober 1850.)

Dr. August Seebeck⁴ (geb. 1805 in Jena), seit 1842 Direktor der Technischen Bildungsanstalt, Professor für Physik und mechanische Naturlehre, starb am 19. März 1849. Er genoß die Verehrung aller Schüler. Seine Vorträge wurden „mit Liebe und eifrigem Fleiß besucht“. „Wir haben unseren Seebeck verloren. Es überkommt mich jedesmal ein wehmütiges Gefühl,

³ Dr. Max Leopold L., Prof. d. Philosophie an der Chirurgisch-Medizin. Akademie, und hier Lehrer für deutsche Sprache und Denklehre.

⁴ Vergl. Allg. deutsche Biographie Bd. 33 S. 559.